

**Niederschrift
über die Sitzung des Beirates der Unteren Naturschutzbehörde
am 09.07.2019**

Tagungsort: Concarneau-Raum (Neues Rathaus)
Beginn: 15:00 Uhr
Ende: 17:30 Uhr

Anwesend:

Mitglieder

Herr Dr. Wolfgang Beisenherz
Frau Ilka Brust
Herr Rudolf Gerbaulet
Frau Dr. Wiebke Homann
Herr Klaus-Michael Kitschke
Frau Dr. Ulrike Letschert
Herr Adolf Heinrich Quakernack - Vorsitzender
Frau Claudia Quirini-Jürgens
Herr Werner Schulze
Herr Prof. Dr. Roland Sossinka
Herr Udo Süßenbach
Frau Martina Varchmin bis TOP 5

Stimmberechtigte Stellvertretende Mitglieder

Herr Dr. Manfred Dümmer
Herr Friedrich-Wilhelm Große-Wöhrmann ab TOP 5

Nichtstimmberichtigte Stellvertretende Mitglieder

Herr Martin Bopp
Herr Friedrich-Wilhelm Große-Wöhrmann bis TOP 5
Herr Detlef Hunger

Verwaltung

Herr Thomas Finke - Umweltbetrieb
Herr Martin Wörmann - Umweltamt
Frau Dagmar Maaß - Umweltamt
Herr Arnt Becker – Umweltamt
Frau Susanne Sternitzke – Umweltamt
Frau Birgit Rexmann – Umweltamt
Frau Maria Zander - Umweltamt

Schrifführung

Frau Regina Kögel - Umweltamt

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 **Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 23. Sitzung des Naturschutzbeirates am 21.05.2019**

Beschluss:

Die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 21.05.2019 wird ohne Aussprache genehmigt.

- einstimmig bei drei Enthaltungen beschlossen -

Zu Punkt 2 **Erweiterung der Abgrabung nach Schieferton und Wiederverfüllung mit Boden zu Rekultivierungszwecken sowie Genehmigung einer DK0-Deponie an der Bargholzstr.**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 8959/2014-2020

Herr Gehler von der Firma Landschaftsarchitekten Kortemeier Brokmann stellt anhand einer Präsentation die Rekultivierungsplanung für die Erweiterung der Abgrabung an der Bargholzstraße vor. Die Erweiterungsfläche betrage 8,6 ha und solle anschließend als DK0-Deponie verfüllt werden. Ein bisher als Ausgleichsfläche vorgesehener Teilbereich der Abgrabung werde nun teilverfüllt, solle aber als Ausgleichsfläche und Lebensraum für Amphibien und andere Arten erhalten bleiben. Der Kartierer der Amphibien im Vorhabensbereich habe aktuell die Ergebnisse von 2016 bestätigt. Der Kammmolch wurde im westlich angrenzenden Naturschutzgebiet vorgefunden. Der Bericht der neuen Kartierung von 2019 liege noch nicht vor.

Ein Mitglied weist darauf hin, dass Blänken schnell austrocknen. Gerade mit Blick auf die Kammmolche solle ein Gewässer ausreichend groß ausgebaut und möglichst tief sein. Ein anderes Mitglied hält als Material für die Steinschüttungen der Biotope Lias-Tone für ungeeignet.

Auf Nachfrage erläutert der Antragsteller Herr Stork, dass er 3 Jahre für die Pflege der Rekultivierungsanlagen zuständig sei, danach der Grundstückseigentümer. Herr Wörmann ergänzt, dass A+E-Maßnahmen grundsätzlich 25 Jahre durch den Eingriffsverursacher gepflegt werden müssen.

Der Vorsitzende macht einen Beschlussvorschlag, der in folgenden Beschluss mündet:

Beschluss:

Der Naturschutzbeirat stimmt der beantragten Erweiterung der Abgrabung an der Bargholzstraße zu. Er fordert ein möglichst großes

Gewässer mit einer Mindesttiefe von 1,50 m. Als Material für die zu gestaltenden Steinschüttungen für Reptilien und Amphibien sollten nicht nur Liastone sondern auch Sand u.ä. verwendet werden.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 3 Biodiversität

Zu Punkt 3.1 Biodiversitätsprojekt im Grünzug Schloßhofbach – Abschlussbericht

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 8708/2014-2020

Ergänzend zur Vorlage berichtet Frau Rexmann anhand einer Präsentation über das Biodiversitätsprojekt im Grünzug Schloßhofbach und stellt die Ergebnisse vor. Ziel dieses Teilvorhabens sei u.a. die Erhöhung der Biodiversität im Projektgebiet Schloßhofbach. Die Maßnahmenschwerpunkte finden sich in den Wiesen- und Waldlebensräumen. Für die bisher 2x jährlich gemulchten Wiesen seien unterschiedliche Pflegemaßnahmen festgelegt worden (Vergleich Mulchmahd und Mahdgutaufnahme, unterschiedliche Mahdzeitpunkte). Weiterhin sollten artenarme Wiesenbestände durch die Einsaat von an den jeweiligen Standort angepassten mehrjährigen Regiosaatgutmischungen aufgewertet werden. Für die Wiesenflächen mit Mahdgutaufnahme konnten nach zwei Jahren noch keine signifikanten Verbesserungen festgestellt werden. Für die später gemähten Wiesen sei eine positive Bestandsentwicklung der Tagfalter zu beobachten. Frau Rexmann berichtet über zwei Ansaatflächen mit einer Feuchtwiesenmischung und einer Wildbienen-Schmetterlingsmischung. Während für die Feuchtwiesenmischung nur geringfügige, positive Veränderungen der Artenvielfalt festgestellt werden konnten, wurden für die Wildbienen- und Schmetterlingsmischungen wesentliche Steigerungen der Pflanzen und Tagfalterfauna nachgewiesen.

In den Waldbereichen wurden Schutzmaßnahmen für Pilze festgelegt und Nist- und Fledermauskästen installiert. Knapp die Hälfte der angebrachten Nist- und Fledermauskästen seien bereits nach einem Jahr angenommen worden.

Des Weiteren informiert Frau Rexmann über eine im Rahmen einer Promotionsarbeit durchgeführte Online-Befragung der Nutzer*innen und Anwohner*innen des Grünzuges Schloßhofbach. Ca. 680 Befragte von 900 Teilnehmenden haben geantwortet. Die Beurteilung der durchgeführten Maßnahmen (Aussaat der Blühwiesen, Installation von Nist- und Fledermauskästen und zeitlich gestaffelte Wiesenpflege) wurde überwiegend positiv bewertet.

Herr Finke vom Umweltbetrieb/Abteilung Grünunterhaltung erläutert, dass für die städtischen Grünanlagen politisch beschlossene Pflegepläne existieren, die anhand von Pflegeeinheiten genau definieren, auf welchen Flächen welche Leistungen durchgeführt werden. Für die naturgemäße

Wiesenpflege mussten im Rahmen des Projektes neue Pflegeeinheiten definiert und deren Aufwand ermittelt werden. Der Aufwand für eine naturgemäße Wiesenpflege liege über der Pflegeeinheit Mulchmähd aber unter der Pflegeeinheit Gebrauchsrasen. Für die Grünunterhaltung der Stadt Bielefeld soll nun ein Wiesenkonzept erstellt werden. Hierzu seien bereits Potenzialflächen erfasst worden, die zukünftig naturgemäß gepflegt werden sollen. Dies solle kostenneutral, insbesondere durch die Umwandlung von Gebrauchsrasen, erfolgen.

Herr Finke trägt vor, dass die Stadt Bielefeld sich für das Label StadtGrün naturnah 2019 - eine Auszeichnung für die naturnahe Bewirtschaftung öffentlicher Grünflächen und ein ökologisches Grünflächenmanagement - bewerbe.

Ein Mitglied spricht ein großes Lob für das Projekt aus. Es erkundigt sich nach der Verwertung des Mahdguts im Projektzeitraum. Herr Finke erläutert, dass das Mahdgut im 1. Projektjahr entsorgt werden musste. Im 2. Jahr konnte es kostenneutral in einer Biogasanlage verwertet werden. Das Mitglied regt an, neue zu entwickelnde Flächen auch mittels Mahdgutübertragung zu optimieren.

Ein Mitglied lobt die Blühteppiche entlang der Straßen besonders im Süden der Stadt.

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 3.2

Kommunale Biodiversitätsstrategie (Anlage für den Beirat: Drucksachen-Nr. 7979/2014-2020, ansonsten <https://anwendungen.bielefeld.de/bi/vo0050.asp? kvonr=27288>

Herr Becker fasst die Erstellung einer kommunalen Biodiversitätsstrategie Bielefeld gemäß Vorlage zusammen. Bielefeld habe 2010 die Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ unterzeichnet und 2012 das bundesweite Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ mitgegründet. Dem Bündnis gehören aktuell 184 Kommunen an. Eine Biodiversitätsstrategie solle sich in vier Bereiche gliedern: Lebensräume/Biotoptypen, Artengruppen/Arten, Projekte/Hotspots und Umweltbildung/Kommunikation. In jedem Bereich sollen Einzelthemen in Modulen bearbeitet und der Politik vorgestellt werden. Herr Becker beschreibt, dass in einem ersten Schritt mit vorhandenen Ressourcen ein allgemeiner Teil und wenige Einzelmodule erstellt werden sollen. Hierzu sei nach dem Sommer ein Workshop mit den lokalen Naturschutzakteuren und auch dem Naturschutzbeirat geplant.

Der Vorsitzende bekräftigt, dass sich alle Mitglieder des Naturschutzbeirates bei dem Workshop beteiligen können.

Frau Maaß erläutert, dass das Umweltamt mit der Aufstellung eines gesamtstädtischen Freiraumentwicklungskonzeptes begonnen habe. Das Konzept beinhalte medienübergreifende Bewertungen von Natur und Landschaft (Arten- und Biotopschutz, Wasserhaushalt, Boden, Stadtkli-

ma, Erholung, Landschaftsbild u.a.). Darauf aufbauend sollen Entwicklungsziele und Handlungsprogramme entwickelt werden. Am Ende werde ein integriertes räumliches Gesamtkonzept aus Sicht des Umwelt- und Naturschutzes vorliegen. In einem ersten Schritt werde eine Nutzungs- und Biotopkartierung beauftragt.

In der anschließenden Aussprache beteiligen sich mehrere Mitglieder mit folgenden Beiträgen.

Es besteht die Sorge, dass der Arten- und Naturschutz in der Öffentlichkeit nicht ausreichend Berücksichtigung findet. Der Artenschwund sei rasant und aus dem Beirat wird angeregt, dass z.B. die städtische Forstverwaltung ihren Beitrag leiste und kein altes Laubholz mehr fälle. Die Stadt Bielefeld könne bei zukünftigen Verpachtungen ihrer Flächen Pestizidfreiheit vertraglich fordern.

Herr Finke entgegnet dazu, dass in der Grünflächenpflege keine Pestizide eingesetzt werden. Herr Wörmann berichtet, dass vor einem halben Jahr alle städtischen Ämter und öffentlichen Stellen zum Pestizideinsatz befragt worden seien. Ergebnis sei ein überwiegend pestizidfreier Einsatz gewesen. Ferner sei es zutreffend, dass die verpachteten städtischen Ackerflächen überwiegend konventionell bewirtschaftet werden. Und die städtische Forstverwaltung habe dem Naturschutzbeirat bereits mehrfach das Vorgehen hinsichtlich der Bewirtschaftung und den aktuellen Stand für das neue Forsteinrichtungswerk vorgestellt.

Kenntnisnahme

Zu Punkt 4

Kommunale Naturhaushaltswirtschaft 2018 (Anlagen für den Beirat: Drucksachen-Nr. 8452/2014-2020 und Bericht

Herr Wörmann trägt vor, dass der Bericht zur Kommunalen Naturhaushaltswirtschaft alle vier bis fünf Jahre fortgeschrieben werde und die Zahlen und Fakten zu den 15 Indikatoren der Politik als Steuerungsinstrument dienen könnten. Er bewertet den Zustand und die Entwicklung der meisten Themenfelder als problematisch. Dies liege oftmals an wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen, die durch die Stadt Bielefeld nicht hinreichend beeinflusst werden könnten. Die dargestellten lokalen Maßnahmen seien wichtig – teilweise gebe es aber noch deutlich Luft nach oben. Im Folgenden geht er auf den Ressourcenverbrauch – gemessen am Abfallaufkommen – ein, er nennt den zu hohen Flächenverbrauch, die Defizite bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und die Artenverluste – auch in Bielefeld.

Beiratsmitglieder stellen Nachfragen zum Biomüll und zum Recycling der Wertstoffe. Der Flächenverbrauch wird kommentiert.

Mehrere Mitglieder bitten darum, dass die Bauverwaltung im Beirat ihre Bauflächenstrategie bzw. den aktuellen Stand der Bauflächen vorstelle. Herr Wörmann befürwortet dies, auch weil im Rahmen der neuen Bau-

landstrategie demnächst Vergabekriterien - u.a. für ökologische Standards - festgelegt werden müssten.

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 5

Verschiedenes

5.1 Exkursion des Naturwissenschaftlichen Vereins zum Schloßhofbach

Frau Quirini-Jürgens kündigt an, dass der Naturwissenschaftliche Verein am 10.7. um 17 Uhr eine Exkursion zum Biodiversitätsprojekt im Grünzug Schloßhofbach macht. Ein Mitglied wünscht sich einen weiteren Termin. Ein Mitglied regt an, eine Arbeitsgruppe zur Biodiversität zu bilden. Der Vorsitzende schlägt vor, dies erst nach dem Workshop zur kommunalen Biodiversitätsstrategie zu tun.

5.2 Bremsenfallen in Naturschutzgebieten

Herr Schulze hätte gerne gewusst, welches die fachlichen und rechtlichen Grundlagen sind, Bremsenfallen in Naturschutzgebieten aufzustellen. Der Vorsitzende sieht einen Zusammenhang mit der Pferdehaltung.

5.3 Sperrung der Zuwegung Ochsenheide (TOP 5.3 vom 21.05.2019)

Herr Dr. Dümmer fragt nach, ob es ein Ergebnis gebe zur Rückkoppelung mit dem Amt für Verkehr und dem Ordnungsamt wegen der Sperrung der Zuwegung der Ochsenheide mittels Schranke. Herr Becker entgegnet, dass dieser Termin zur Parksituation an der Ochsenheide bzw. am Bauernhausmuseum noch nicht stattgefunden habe.

5.4 Broschüre „Ökologische Gestaltung von Unternehmensstandorten“

Frau Dr. Homann kündigt an, dass am 16.7. die Broschüre „Ökologische Gestaltung von Unternehmensstandorten“ erscheine, in Zusammenarbeit von Industrie- und Handelskammer, Landwirtschaftskammer und Naturschutzverbänden. Frau Quirini-Jürgens ergänzt, dass Praxisbeispiele von Firmen gezeigt werden, die bereits ökologische Maßnahmen umgesetzt haben.

https://www.ostwestfalen.ihk.de/fileadmin/Dokumente/Standort/Planung/0716_IHK_O_ko-Gestaltung_Broschuere.pdf

5.5 Pflanze Silphie für Biogasanlagen

Herr Große-Wöhrmann macht auf die Pflanze Silphie für Biogasanlagen aufmerksam. Er halte die Aussaat einiger Landwirte in Theesen für eine Pionierleistung und die geschlossene Blühfläche für einen Hingucker. Frau Quirini-Jürgens erläutert, dass im Kreis Gütersloh seit 4 Jahren hierzu ein Projekt existiere. Landwirte probieren Alternativen zum Maisanbau. Der Minderertrag liege bei 20-30 %. Durch die Mehrjährigkeit der Pflanze und durch den möglichen Verzicht auf Herbizide erzeuge die Pflanze geringere Kosten als der Maisanbau. Der Vorsitzende ergänzt, dass der Kreisverband der Landwirte zu diesem Thema einen Besichtigungstermin anbiete.

5.6 Anfrage von Frau Dr. Letschert vom 21.05.2019 zur Durchforstung des städtischen Waldes

Frau Dr. Letschert hatte angefragt, ob die Forstabteilung des Umweltbetriebes den Naturschutzbeirat informieren könne, wo sie im kommenden Winter durchforste, damit der Beirat sich diese Flächen vorher anschauen könne. Frau Kögel verliest die Antwort der städtischen Forstabteilung. Aufgrund von Trockenheit und Nachfolgebefall durch Borkenkäfer, anderer Insekten, Pilze und Bakterien seien viele Baumarten so intensiv betroffen, dass in der kommenden Einschlagperiode ausschließlich Fällungen aus Verkehrssicherungsgründen und aus Forstschutzgründen (z.B. bei Käferbefall zum Schutz der vorhandenen Bestände) vorgenommen werden. Aus diesen Gründen werden keine regulären Durchforstungen vorgenommen und auch nicht geplant. Die Forstabteilung sei gerne bereit entsprechende Waldbilder dem Beirat vor Ort vorzustellen. Frau Dr. Letschert signalisiert Interesse an einem Wald-Ortstermin für den Beirat.

Kenntnisnahme

Adolf Heinrich Quakernack, Vorsitzender

Regina Kögel, Schriftführerin